

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 30. September 2009

1316. Schriftliche Anfrage von Severin Pflüger betreffend Versorgung der Bevölkerung mit Kinderärzten. Am 8. Juli 2009 reichte Gemeinderat Severin Pflüger (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2009/334, ein:

Die Stadt Zürich erfreut sich eines Bevölkerungszuwachses. Insbesondere die steigenden Geburtenraten können uns zuversichtlich stimmen. Die vielen Neugeborenen bedingen jedoch eine funktionierende Infrastruktur. Im Vordergrund steht vor allem die Versorgung durch Kinderärzte, die in den ersten Lebensjahren regelmässig für Impfungen und Kontrollen aufgesucht werden müssen. Bedingt durch den allgemeinen Ärztestopp und die vielen Geburten wird es für Eltern immer schwieriger, für ihre Kinder einen Kinderarzt zu finden. Viele Kinderärzte sind gezwungen, Patienten abzulehnen, und stadtzürcher Eltern müssen vermehrt einen Kinderarzt ausserhalb der Stadt suchen (Bülach, Winterthur etc.).

1. Wie hat sich in der Stadt Zürich das Verhältnis der Anzahl Kinder pro Kinderarzt verändert (wenn möglich nach Alterskategorien aufschlüsseln: Kinder unter einem Jahr, unter 2 Jahren und unter 5 Jahren)?
2. Wie schätzt der Stadtrat auf Grund der erfragten Zahlen die Versorgung der Bevölkerung mit Kinderärzten ein?
3. Wie schätzt der Stadtrat die zukünftige Entwicklung ein?
4. Wird der Stadtrat konkrete Massnahmen ergreifen?
5. Von welchem Zeitpunkt an wird sich der Stadtrat gezwungen sehen, den Kanton zu ersuchen, Ausnahmezulassungen i.S.v. Art. 3 der Verordnung über den Ärztestopp (Verordnung über die Einschränkung der Zulassung von Leistungserbringern zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung; SR 832.103) für Kinderärzte auf dem Gebiet der Stadt Zürich zu erteilen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Auf Bundesebene regelt die Verordnung über die Einschränkung der Zulassung von Leistungserbringern zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung die Kinderärztdichte in den Kantonen. Der gesamtschweizerische Richtwert beträgt 11,3 Kinderärzte pro 100 000 Einwohner bei der Pädiatrie. Der Kanton Zürich liegt mit einem Wert von 12 über diesem Wert. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl der Stadt Zürich von 380 499 Personen Ende 2008 (gemäss Zahlen von Statistik Stadt Zürich) ergäbe sich aus dem Richtwert ein Soll von rund 43 Kinderärzten (11,3 \times 3 800). Gemäss Zahlen der Ärztesgesellschaft Zürich praktizieren 57 Kinderärztinnen und -ärzte in der Stadt Zürich (erhoben aufgrund der Personen mit Facharztstitel insgesamt, aber ohne allenfalls in den Praxen zusätzlich angestellte Ärztinnen und Ärzte). Zusätzlich stehen den Kindern in der Stadt Zürich zwei kinderärztliche Spitalambulatorien im Kinderspital und im Stadtspital Triemli zur Verfügung. Der Schulärztliche Dienst der Stadt Zürich bietet subsidiär zu den Kinderärztinnen und -ärzten in der Stadt kinderärztliche Leistungen für Kinder der Volksschule an und übernimmt Public Health-Aufgaben, um die Gesundheit der Kinder zu beobachten und zu fördern.

Zu Frage 2: Die Zahl der Kinder zwischen null und 14 Jahren in der Stadt Zürich war 2008 mit 45 310 fast gleich hoch wie 1998 mit 43 307; die Zahl der Geburten ist von 3455 im Jahr 1998 auf 4349 im Jahr 2008 gestiegen (gemäss Zahlen von Statistik Stadt Zürich). Bei unveränderter Zahl niedergelassener Kinderärztinnen und -ärzte in der Stadt Zürich ist es möglich, dass unter dem Niederlassungs- bzw. Ärztestopp die Kinderarztdichte vor allem mit Bezug auf die neugeborenen Kinder gesunken sein kann.

Zu den Fragen 3, 4 und 5: Die Zulassungsbeschränkung für Fachärztinnen und -ärzte der Kinder- und Jugendmedizin soll ab dem 1. Januar 2010 schweizweit aufgehoben werden (Bundesgesetz über die Krankenversicherung, Änderung vom 12. Juni 2009). Die Referendumsfrist für diese Gesetzesänderung läuft am 1. Oktober 2009 ab.

Es kann deshalb damit gerechnet werden, dass sich ab nächstem Jahr wieder mehr Kinderärztinnen und -ärzte in der Stadt Zürich niederlassen werden. Aus diesem Grund drängen sich für den Stadtrat auch keine Massnahmen auf.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy